



Brachen

Beschreibung der Maßnahme

Les Als Brachflächen werden solche Flächen bezeichnet, welche temporär ohne Bewirtschaftung belassen werden. Sie unterscheiden sich in Dauer und Vegetation der Brache, so kann es sich entweder um Rotationsbrachen (einjährig) oder über- bzw. mehrjährige Brachen handeln, welche entweder eingesät oder der Selbstbegrünung überlassen werden. Sie bieten Raum für standortangepasste Pflanzen- und Tierarten (z.B. Ackerwildkräuter, Nützlinge, Feldvögel und -säugetiere).

Umsetzung

- Selbstbegrünende Brachen sind besonders an mageren Standorten zu bevorzugen (Ausbildung seltener Ackerwildkräuter und hoher Artenvielfalt)
- Einsaat von standorttypischen, vielfältigen Saadmischungen auf wüchsigen Standorten
- Rotationsbrachen: mindestens ein Jahr bis Winterende
- Mehrjährige Brachen: erstrebenswert, da sich mit Alter auch Arten- und Strukturvielfalt erhöhen
- Artenvielfalt steigt mit Flächengröße der Brache
- Selbstbegrünung direkt auf Stoppelacker, eventuell vorherige Saatbettbereitung

Pflege

- Max. einmal jährlich Mahd oder Mulchen (bei mehrjährigen Brachen nicht von April bis einschließlich Juni), möglichst Anpassung der Bearbeitung an Zielart (bei Inanspruchnahme von Förderung bitte Vorgaben beachten!)
- Eventuell Schröpfschnitt
- Möglichst keine Bearbeitung von Spätsommer bis Winterende

Effekte auf die Biodiversität

Eine artenreiche, standortangepasste Vegetation stellt Nahrungs-, Überwinterungs- sowie Fortpflanzungsmöglichkeiten und Schutz für (gefährdete) Insekten, Vögel und sogar Säugtiere wie Feldhase und -hamster. Gut verteilte Brachen dienen dem Biotopverbund.



Weitere positive Effekte

Die ausbleibende Düngung und Bewirtschaftung reduziert indirekt Kraftstoffeinsatz und Treibhausgasemissionen (N_2O , CO_2).



Weitere Empfehlung

Die unterschiedlichen Ansätze wirken vor allem in Kombination optimal. So ist es von Vorteil, Rotationsbrachen und mehrjährige Brachen zu kombinieren, da sie unterschiedliche Insekten- und Vogelarten ansprechen sowie unterschiedliche Pflanzenarten fördern.

Besonders von Vorteil ist es, wenn die Brachflächen angrenzend an extensiv bewirtschaftete Flächen etabliert werden, da das erhöhte Insektenaufkommen auf solchen angrenzenden Flächen die Besiedlung der Brachfläche begünstigt.

Brachen sind eine gute Lösung für ungünstig gelegene, schwierig zu bearbeitende oder ertragschwache Standorte. Dabei sind sonnenexponierte Flächen zu bevorzugen.

